



Sprachförderung durch Storying mit iTEO

Prof. Dr Claudine Kirsch

Interkulturelle Bildung/ Diversity in Education Research
Universität Hamburg, 11.11.2014

uni.lu
UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Overview

- Kontext Luxemburg
- Konzepte
- iTEO
- Das Projekt iTEO
- Erste Ergebnisse

uni.lu
UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Die Sprachensituation in Luxemburg

Eckdaten:

- 2586 km²
- 549 680 Menschen
- 45,3% der Bevölkerung besitzt nicht die luxemburgische Staatsbürgerschaft
- 36% der Erwerbstätigen sind Pendler

Auf gesellschaftlicher Ebene:

- Drei Amtssprachen: Luxemburgisch (L), Französisch (F), Deutsch (D)

Auf individueller Ebene:

- 47,7 % der 0-4-Jährigen und 49,4 % der 4-12-Jährigen besitzen nicht die luxemburgische Staatsbürgerschaft
- 60,2 % der Primarschüler/innen (Cycles 1-4) geben an, zuhause vorwiegend eine andere Sprache als Luxemburgisch zu verwenden

→ Diverse Sprachlandschaft: L, D, F, P, I, E sowie zunehmend Balkansprachen

uni.lu
UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Sprachen im Schulsystem

- Dreisprachiges Schulsystem:
 - Luxemburgisch im "précoce"
 - Deutsch ab Klasse 1 (6-7-Jährige)
 - Mündliches Französisch ab Klasse 2 und schriftliches Französisch ab Klasse 3
- Sprachen nehmen 40,5% der curricularen Zeit ein (MENJE, 2014)
- Mehrsprachigkeit als ein Gewinn und ein Challenge
- Sprachen als Sprachen als Systeme und Kompetenzen, die in Isolation von einander erworben werden
- Wenige Projekte fördern die Mehrsprachigkeit

Das Projekt iTEO entwickelt innovative Methoden, um der sprachlichen Diversität in den Schulen zu begegnen

uni.lu
UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Overview

- Kontext Luxemburg
- Konzepte
- iTEO
- Das Projekt iTEO
- Erste Ergebnisse

uni.lu
UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Sprachwissenschaftliche Konzepte der Mehrsprachigkeit und des Spracherwerbs

Traditionelle Modelle	Modelle des 21. Jahrhunderts
<ul style="list-style-type: none"> • Linguistische Modelle • Sprachen sind separat • autonom, lineare Entwicklung • 1P/ 1L Modelle; Interferenzhypothese • Bilinguale Schulen, „macro-alternation“ • additiv / subtraktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiszentrierte Modelle • Alle Sprachen aktiviert, 1 Repertoire • Interdependenz, spiralförmig • „(trans)languaging“: Einsatz des gesamten sprachlichen Repertoires für die Kommunikation / das Lernen • „micro-implementation“ • rekursiv / dynamisch (García, 2009)

uni.lu
UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Translanguaging

- Cen Williams, Wales
- A pedagogical practice where students are asked to alternate language in spoken and written and in receptive and productive language tasks.
- *"The process of making-meaning, shaping experiences, gaining understanding and knowledge through the use of two languages."* (Baker, 2011, 288)
- "Translanguaging" kann kognitive, sprachliche und schriftsprachliche Fähigkeiten verbessern.
- Lewis, Jones and Baker (2012: 667): "deeper learning"
- It *"liberates language from structuralist only or mentalist-only or even social-only definitions. Instead, it signals a trans-semiotic system with many meaning-making signs, primarily linguistic ones that combine to make up a person's semiotic repertoire"* (García and Wei, 2014; 42)
- (Creese and Blackledge 2010; Baker, 2001, García 2009, Hornberger and Link, 2012; Lewis, Jones and Baker, 2012; Li Wei 2011)

© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEisteswissenschaften, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Pädagogische Konzepte

- Sprache als sozialer, kommunikativer und emotioneller Prozess (Sapir, Wittgenstein, Vygotsky)
- Respekt vor Kindern und kulturellen Ressourcen in handlungsorientierten, produktiven, und authentischen Sprachräumen (Sarason, Dewey, Rosenblatt, Greene, Dyson)
- Kinder als Autoren ihres Lernens („voice“, „audience“, Kontrolle, Autonomie, Verantwortung, Bewusstsein, Vertrauen) (Bakhtin, Freinet, Van Lier)
- Kollaboration, Kooperation, Dialog in einem Kollektiv von menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren (Latour, Lantolf, Vygotsky)

© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEisteswissenschaften, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Storying (1)

Der Begriff „Storying“ definiert den Prozess des Erschaffens, Zeichnens, Erzählens, Veränderns, Spielens, Hörens und Lesens von Geschichten.

"It's their (children's) intuitive approach to all occasions. It's the way they think." (Paley, 1991, 17).

"Telling stories, about ourselves and about others, to ourselves and to others, is the most natural and the earliest way in which we organize our experience and our knowledge." (Bruner, 1996, 121)

Storying, defined as the activity of creating, drawing, narrating, reading, writing, editing and performing stories, is a leading activity for language development (Chaiklin, 2003; Newman & Holzman, 1993; Van Oers, 1999).

Storying öffnet einen Raum für Transformationen von kognitiven Prozessen, Identitäten und sozialen Strukturen.

© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEisteswissenschaften, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Storying (2)

Studien haben gezeigt, dass Geschichtenerzählen folgende Aspekte fördert:

- Erzählfähigkeit (Gretsch, 1994; Kirsch, 1997, 2012; Paley, 1992; Wells, 1986);
- Komplexität von Geschichten (McNamee et al. 1985; Morrow, 1985, 2001);
- Syntaktische Komplexität (Blank & Sheldon, 1971; Pellegrini & Galda, 1982);
- Metalinguistische und metakognitive Fähigkeiten (Dyson, 1997; Gretsch, 1994, 2010, 2014; Kirsch, 2014; Wells, 1986).

© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEisteswissenschaften, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Sprachförderung in Luxemburg: Entwicklung der Mündlichkeit mit iTEO

- Wechselwirkung zwischen Oracy, Literacy und allgemeiner schulischer Leistung (Alexander 2012, Ulich 2003, Resnick et al. 2010)

"The educational consequences of social disadvantage can be compounded by children's difficulties in oral development and communication and talk can be an effective means of reengaging the disengaged and closing the overlapping gaps of equity and attainment." (Alexander, 2012, 3)

- Chancengleichheit, Inklusion
- Mündlichkeit in der Schule (Raum, „IRE“ Sequenz, individuell)

© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEisteswissenschaften, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Overview

- Kontext Luxemburg
- Konzepte
- iTEO
- Das Projekt iTEO
- Erste Ergebnisse

© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEisteswissenschaften, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Von TEO zu iTEO

TEO

Das Projekt TEO (Gretsch, 1994) TEO strukturiert den Lernprozess, mediert beim Lernen und verhalf den Kindern zu sprachlichen und metasprachlichen Kompetenzen.

iTEO

Modernes Tool: mobil, integrierte Kamera, touch-screen, intuitiv nutzbar

<https://storing.bsce.uni.lu/>

<https://itunes.apple.com/us/app/iteo/id485277716?mt=8>



Overview

- Kontext Luxemburg
- Konzepte
- iTEO
- Das Projekt iTEO
- Erste Ergebnisse

Methodologie (1)

- Qualitative Langzeitstudie (2013 – 2016)
- Finanzierung: MENJE und Universität
- Forschungsfragen:
 - Wie setzen Lehrpersonen und mehrsprachige Kinder iTEO in der Vorschule und in den Klassen 1 und 2 beim Sprachenlernen ein?
 - Wie verändert das Tool die (schulische) mündliche Praxis?

Methodologie (2)

- Teilnehmer:
 - 2 Vorschulklassen
 - 2 Klassen des 1./ 2. Schuljahres
 - (Datenerhebung über 2 Schuljahre)
- Methoden:
 - Beobachtung, Videographie der Kinder, semi-strukturierte Interviews mit den Lehrpersonen und den Eltern, Gespräche mit den Kindern, Audiotexte, iTEO und andere Dokumente
- Datenanalyse:
 - grounded theory, content analysis, conversation analysis

Overview

- Kontext Luxemburg
- Konzepte
- iTEO
- Das Projekt iTEO
- Erste Ergebnisse:
 - Sprachräume
 - Dynamischer Gebrauch der Sprachen und mehrsprachige Identität
 - Sprachbewusstsein und Reflektion über Sprache

A. Sprachräume für mündliche Praxis mit iTEO

Einsatz von iTEO

- Systematischer Einsatz von iTEO
- Einsatz in verschiedenen Sprachen
- Der Inhalt ist personenabhängig und situationsorientiert
- Der Prozess des Erzählens ist personenabhängig, kreativ, dialogisch, dynamisch und situationsbedingt
- Der Einsatz von Ressourcen ist unterschiedlich
- Das Anhören von Geschichten regt zur Reflektion über die Sprache und den Erzählprozess an



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

B. Dynamischer Gebrauch der Sprachen und mehrsprachige Identität



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Valorisierung der sprachlichen und kulturellen Ressourcen

Auszug aus dem Protokoll des 20.9.2013 (Krippler, 2013, 44):

„Ich möchte euch noch etwas sagen. Glaubt nicht, es ist nur um zu singen. Wir haben jetzt gesungen, weil das etwas ist, was wir alle gekannt haben. Ihr könnt aber auch Bücher mitbringen und Geschichten erzählen, ihr könnt aber auch Geschichten aus dem Kopf erzählen oder wie letztes Jahr selbst Sachen erzählen, was ihr daheim gemacht habt oder zum Beispiel eine andere Sprache sprechen.“

Auszug aus einem Videoauszug, des 3.3.2014

„Ihr könnt eine eigene Geschichte machen, wie ihr möchtet. Oder ihr könnt eine Geschichte nehmen, die wir auf Portugiesisch oder Französisch erzählt haben. Ihr könnt die Bücher nehmen und euch die Bilder ansehen. Das kann euch helfen, euch an die Geschichte zu erinnern. Ihr könnt sie dann erzählen.“



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Valorisierung der sprachlichen und kulturellen Ressourcen (2)

- Wahl, Autonomie, Verantwortung
- **Anerkennung der sprachlichen und kulturellen Diversität**
- **Valorisierung der Ressourcen und Erfahrungen der Kinder**
- Interkulturelle Bildung – auch wenn die Lehrerin nicht alle Sprachen spricht
- **Möglichkeit des Translanguaging**
- Nützliche Strategien
- Bedeutungsvolle und sinnstiftende sprachliche Aktivitäten
- Kollaboration zwischen Kindern und Zusammenarbeit mit den Eltern
- Die Lehrerin ermöglicht den Kindern Beziehungen herzustellen zwischen ihren sozialen, sprachlichen und kulturellen Räumen.



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Translanguaging zum Aufrechterhalten der Kommunikation und zum Lernen

Auszug aus dem Protokoll des 27.9.2013 (Krippler, 2013, 34):

„Die Lehrerin ruft einen portugiesischen Jungen zu sich. Er ist im ersten Jahr und spricht bisher sehr wenig. Sie fordert auch ihn auf, sich die Fotos, die gestern während des Apfelpflückens gemacht wurden, gut anzuschauen und dann etwas dazu zu sagen. Er schaut sich die Bilder sehr lange an. Auf die Nachfrage hin, was er erzählen möchte, sagt er „nâischt“ (nichts). Die Lehrerin schaut ihn an und fragt, ob er gestern Äpfel pflücken war. Daraufhin nickt der Junge mit dem Kopf. Als er jedoch weiter nicht spricht, sagt die Lehrerin, er könne auch auf Portugiesisch erzählen. Jedoch sagt der Junge hier auch nichts. Die Lehrerin fragt ihn, was „Apfel“ auf Portugiesisch heiße. Daraufhin antwortet der Junge „uma maça“. Die Lehrerin sagt „uma maça, en Apel“ (uma maça, ein Apfel) und lächelt den Jungen an. Sie schreibt „uma maça“ neben sein Bild.“

- Raum für die Erstsprachen der Kinder
- Modellfunktion der Lehrerin
- proaktive Situation, „safe (trans)languaging and learning spaces“ (ähnlich in der Studie von Blackledge and Creese, 2010)



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Entwicklung einer mehrsprachigen Identität/ Daniel

Strategischer Sprachgebrauch:
Luxemburgisch im Klassensaal, Französisch mit Céline,
Französisch auf iTEO

Videoauszug, 3.10.2014, deutsche Übersetzung (von L)

D: Du darfst auch ein Buch lesen.

C: Ich mache auch der Buch lesen, das hier. Aber auf Französisch.

D: Nein, auf Luxemburgisch. Weil ich habe auch nicht gesagt auf Französisch.

C (tätigt iTEO): Attention, je ne suis pas prête.“



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Mehrsprachige Identitäten negoziieren

- Änderungen von rigiden Vorstellungen des Sprachgebrauchs
- Systematischerer Gebrauch des Französischen
- *“Je peux parler le français, l’italien et le luxembourgeois.”*
- Entwicklung einer mehrsprachigen Identität



© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

“Violetta und die 5m- Geschichten”

- Portugiesisches Mädchen, rezeptive Fähigkeiten in Luxemburgisch
- Identifizierung mit der Disney-Figur Violetta und Storying
- Multimodale und multilinguale Produktionen



© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Pädagogische Konzepte im Kontext

- Die Ressourcen (z. B. Interessen, Sprachen, Material) der Kinder werden respektiert und dienen als Basis für Sprachlern- und Lehrprozesse.
- Kinder haben eine “Stimme” (voice), die sie im respektvollen Dialog zum Ausdruck bringen (Goodwin & Duranti, 1992).
- Lehrer müssen den Kindern Raum geben und sie können Verantwortung für ihr Lernen übernehmen .
- Nicht selten greifen die Kinder auf mehrere Sprachen zurück. So z.B. negoziieren sie den Inhalt in einer Sprache, erzählen aber in einer zweiten.
- Die Lehrperson und die Klassenkameraden unterstützen Kinder in ihrem Bestreben zu sprechen und Geschichten zu formulieren, zu erzählen, darzustellen, zu verändern. Kommunikation ist bedeutungsvoll und authentisch.
- Kinder kollaborieren und helfen sich auf unterschiedliche Art und Weise (z.B. Wörter vorschlagen, etwas einüben, Rückmeldung geben).



© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

“In this translanguaging space, children’s language practices are brought together in ways that not only develop an extended bilingual repertoire capable of deeply involving them cognitively, but also a more sophisticated metalinguistic awareness that would enable them to negotiate these extended linguistic repertoires.

That is, in these translanguaging spaces linguistically diverse students are able to co-construct their language expertise, recognize each other as resources, and act on their knowing and doing.”

(García and Wei, 2014, 75)



© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

“Transformative power”

- Das Zusammenbringen von Praktiken, die zu Hause, in der Schule und in der Gemeinschaft existieren, transformiert, ermöglicht Lernen und generiert neues Wissen (García & Wei, 2011).

“The act of translanguaging creates a social space for the multilingual user “by bringing together different dimensions of their personal history, experience and environment, their attitude, belief and ideology, their cognitive and physical capacity into one coordinated and meaningful performance and making it into a lived experience” (Wei, 2011, 1223).

- Translanguaging destabilisiert die Hierarchie der existierenden Praktiken und erweitert sie.



© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Mehrsprachige Identitäten und Lernen

“The confidence in one’s identity and background and the ability to draw from them as resources for one’s communication are certainly empowering strategies for multilingual students.”

(Canagarajah, 2011, 408)

“(Children) participate competently in instruction as a result of having developed a secure sense of identity and knowledge that their voices will be heard and respected within the classroom. They feel a sense of ownership of the learning that goes on in the classroom.”

(Cummins, 1996, 15)



© FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

C. Sprachbewusstsein und Reflektion über Sprache




Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Ko-konstruktion einer Geschichte von Daniel and Lisa

Während Daniel die Bilder ordnet, erzählt Lisa sie Geschichte. Daniel hört ihr zu und zeigt von Zeit zu Zeit auf ein Bild.


1. L: Sie klopft an die Tür und öffnet sie ein wenig.
2. D: öffnet sie ein wenig. (**Wiederholung**) (...)
3. L (angr): **Heigh-ho, heigh-ho a lesskimo we go, Heigh-ho, heigh-ho a lesskimo we go. They go, they go awatch wevere we go. Heigh-ho, heigh-ho.** Komm wir werfen dies weg.
4. D (löscht die Sequenz). (**Kontrolle**)
5. L: Die böse Frau wird wütend und sie wird so wütend
6. D (schaut auf das Bild mit dem Apfel): Und dann, **Blanche Neige** putzt gut und dann (unverständlich) kommt die Strafe.
7. L: Und dann kommt der Jäger plötzlich, um Schneewittchen zu töten aber er wollte
8. D: Töten? (**Nachfragen**)
9. L: Ja. Aber er wollte nicht, weil sie so schön war, auf dem Planeten, und sie ist, und dann erschoss der Jäger das Meerschweinchen. Und die böse Königin sagte: Ich habe das Herz von Schneewittchen.
10. D: Nein. (**Negotzieren**)
11. L: Aber ja, sie war es. (2s).
12. L: Und Schneewittchen sah ein Haus wo sie wollte putzen.
13. L (overlapping speech): Sie wollte putzen
13. D (overlapping speech): Sie putzte den Tisch. Und sie kam rein, putzte den Boden und danach kam die böse Frau. (**Elaborieren, Uptake**)



Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Beispiel: "Je m'appelle"

Lina	Aaron
Komm wir sprechen Französisch.	
	Moi, je m'appelle Aaron et toi tu t'appelles Lina. (ich heiße Aaron und du heißt Lina).
	Moi, je m'appelle Aaron. (ich heiße Aaron.)
Moi sa, je appelle Lina.	
Nein, ich kann dies noch nicht so gut. Komm wir werfen dies in den Mülleimer.	
Appelle Lina. (heiße Lina)	
Moi. (ich)	Je. (ich)
Je. (ich)	Je. (ich)
Je m'appelle.	M'appelle.
Lina.	Lina.
	Ja richtig, gut. Jetzt kannst du das.
Je m'appelle Lina.	Je m'appelle Aaron.
	Gut.



Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Arbeit am iTEO Text in der Klasse

Videoauszug, 7.7.2014 (keine Übersetzung)

„Wir waren mit der Schulklasse in dem Bus eingestrickt und dann waren wir nach Belgien gefahren“ lautet der erste Satz des Berichtes.

„Steigen in den Bus ein und dann fahren“, schlägt ein Mädchen vor.

Der Lehrer lässt die Aufnahme noch einmal abspielen.

„Wir waren in den Bus eingestrickt?“ fragt der Lehrer.

„Eingesteigt“, meint einer der Autoren.


„Angestrickt“, schlägt ein Junge vor.

Der Lehrer zeigt mit einer Handbewegung, dass er noch nicht ganz einverstanden ist.

„Angeschnallt“, verbessert ein anderer Junge.

„Ja, richtig“, lobt der Lehrer.


Die Autorin des Satzes verbessert den Satz.



Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Kollaboratives Lernen


- Der Lernprozess ist dialogisch (Jede Geschichte/ Sprachhandlung führt zu einer nächsten.)
- Kinder kollaborieren und unterstützen sich auf vielfältige Art und Weise: Wörter/ Strukturen vorschlagen, erklären, wiederholen, einüben, auf etwas zeigen, flüstern, gemeinsam sagen, (be)werten, verbessern, reflektieren (ähnlich in Angelov, 2006, Garcia & Wei, 20014)
- Es gibt immer Raum für Unerwartetes und Spannungen, die zum sprachlichen Handeln veranlassen („tension-filled responsivity“, Dyson, 1997, 218).
- Kinder nutzen die Möglichkeit, Texte endlos in authentischen Situationen zu transformieren.



Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Mediation durch das Tool und die Benutzer

- Die Materialisierung und Objektivierung der mündlichen Sprache ermöglicht eine Analyse der mündlichen Sprache und eine Reflektion über ihren Gebrauch.
- Kinder entwickeln sprachliche Kompetenzen durch das Herantasten an die normierte Sprache („tâtonnement experimental“, Freinet, 1994) und durch die Unterstützung während der Produktion (assisted performance, Cazden, 1997, 309).
- Transformationen, Internalisierungen und Imitationen sind Charakteristika des Sprachenlernens (Lantolf & Poehner, 2008).



Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Perspektiven

ITEO, als pädagogisches Konzept:

- Erlaubt es, die Lehr – und Lernprozesse zu dokumentieren und zu verstehen (dies, mit dem Ziel sie zu verändern)
- Baut auf den Ressourcen der Kinder auf und valorisiert diese
- Hilft den Kindern, sprachliche und metasprachliche Kompetenzen zu entwickeln (Gretsch, 1994, 2014)
- Kann zur Integration verhelfen und die Entwicklung einer mehrsprachigen Identität fördern (siehe Beispiele)
- Kann die Kollaboration mit Eltern und der Gemeinschaft fördern und hilft, Beziehungen zwischen schulischen und – nichtschulischen Bildungsinstitutionen herzustellen (Kirsch, 2014)
- Hinterfragt bestehende Praxen und Hierarchien
- Hat das Potential, kognitive, subjektive und soziale Prozesse zu transformieren (siehe Beispiele).

Änderungen der Einstellung der Lehrpersonen – universitäre Initialbildung, Weiterbildung, Life-Long-Learning, Forschung



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

“Translanguaging is an important resource for all educators of language minority students. Educators meaningfully educate when they draw on the entire linguistic repertoire of all students, including language practices that are multiple and hybrid. Any language-in-education approach –be it monolingual or bilingual–that does not acknowledge and build on the fluid language practices and the translanguaging in bilingual communities is more concerned with controlling language behavior than in educating”
(García, Flores and Chu, 2011,8)



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

References

- Alexander, Robin (2012): *Improving oracy and classroom talk in English schools: achievements and challenges*. DFE seminar on Oracy, the National Curriculum and Educational Standards, London, 20 February.
- Bakhtin, M. M. (1986) *Speech Genres and Other Late Essays*. Austin: University of Texas Press.
- Blank, M. and Sheldon, F. (1971) Story recall in kindergarten children: effect of method of presentation on psycholinguistic performance. *Child Development*, 42: 199-213.
- Bruner, J. (1996) *The Culture of Education*. Harvard: Harvard University Press.
- Canagarajah, S. (2011) Codemeshing in Academic Writing: Identifying Teachable Strategies of Translanguaging. *The Modern Language Journal*, 95, iii.
- Cazden, C. B. (1997) *Performance before Competence: Assistance to Child Discourse in the Zone of Proximal Development*, in Cole, M., Engeström, Y. & Vasquez, O. (Eds.) *Mind, Culture, and Activity: Seminal Papers from the Laboratory of Comparative Human Cognition*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Chaiklin, S. (2003): The zone of proximal development in Vygotsky's theory of learning and school instruction, in Kazulin, A, Gindis, B., Ageyev, V., Miller, S. (ed.): *Vygotsky's educational theory in cultural context*. Cambridge: Cambridge University Press: 39-64.
- Creese, A. and Blackledge, A. (2010) Translanguaging in the Bilingual Classroom: A Pedagogy for Learning and Teaching? *The Modern Language Journal*, 94, 1.
- Cummins, J. (1996): *Negotiating identities: Education for empowerment in a diverse society*, 2nd edition. Los Angeles: California Association for Bilingual Education.
- Dyson, A. H. (1997): *What Difference Does Difference Make?* Berkeley, CA: University of California,



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

- Freinet, C. (1994) *Oeuvres Pédagogiques 1 et 2*. Paris: Editions du Seuil.
- García, O. (2009) *Bilingual education in the 21st century: A global perspective*. West Sussex, UK: Wiley-Blackwell.
- García, O. Flores, N. & Chu, H. (2011) Extending Bilingualism in U.S. Secondary Education: New Variations. *International Multilingual Research Journal*, 5.1, 1-18
- García, O. and Sylvan, C.E. (2011) Pedagogies and Practices in Multilingual Classrooms: Singularities in Pluralities *The Modern Language Journal*, 95, iii, 385-400.
- García, O. and Wei, L. (2014) *Translanguaging: Language, Bilingualism and Education*. New York: Palgrave Macmillan.
- Goodman, K., Goodman, Y. M. (1979) Learning to read is natural, in Resnick, L.B., Weaver, P.(ed): *Theory and practice of early reading*. Hillsdale, NJ: Erlbaum, p. 137-154.
- Gretsch, G. (1994) *TEO (Text editor oral). Développement et évaluation d'un traitement de texte oral*. Luxembourg: MENFP, SCRIPT.
- Gretsch, G. (2010) *TEO – The Role and Function of an Oral Text Editor in Language Learning in a Multilingual Context*, unpublished PhD dissertation. Goldsmiths University of London.
- Gretsch, G. (2014) ITEO as a Tool-and-Result in dialogical multilingual language learning in Morys, N., Kirsch, C., De Saint-Georges, I. and Gretsch, G. (eds) *Lernen und Lehren in multilingualen Kontexten: Zum Umgang mit sprachlich-kultureller Vielfalt im Klassenraum* (Prof. Dr. Jürgen Erfurt). Frankfurt: Peter Lang Verlag.
- Hornberger, N.H. & Link, H. (2012) Translanguaging and transnational literacies in multilingual classrooms: a biliteracy lens. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 15.3, 261-278.
- Kirsch, C. (2012) Luxemburgisch lernen durch Geschichtenerzählen. Ein Fallbeispiel einer luxemburgischen Vorschule. *Forum. Mehrsprachigkeit in der Schule* (324).



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

- Kirsch, C. (2014) *Storytelling at home and at the nursery school: A study of bilingual children's literacy practices in Morys, N., Kirsch, C., De Saint-Georges, I. and Gretsch, G. (eds) Lernen und Lehren in multilingualen Kontexten: Zum Umgang mit sprachlich-kultureller Vielfalt im Klassenraum*. (Prof. Dr. Jürgen Erfurt). Frankfurt: Peter Lang Verlag.
- Lantolf, J. P. & Poehner, M. E. (2008) Introduction to Sociocultural Theory and the Teaching of Second Languages, in Lantolf, J. P. & Poehner, M. E. (eds.) *Sociocultural Theory and the Teaching of Second Languages*. London: Equinox.
- Lewis, G., Jones, B., Baker, (2012) Translanguaging: developing its conceptualisation and contextualisation, *Educational Research and Evaluation: An International Journal on Theory and Practice*, 18.7, 655-670.
- MENJE (2014): *L'enseignement luxembourgeois en chiffres. Année scolaire 2012-13*. Luxembourg: MEN, Service des Statistiques et Analyses. <http://www.men.public.lu/catalogue-publications/systeme-educatif/statistiques-analyses/enseignement-chiffres/2012-2013-depliant/fr.pdf> [5.2.2014].
- Morrow, L.M. (1985): Retelling stories: a strategy for improving young children's comprehension, concept of story structure, and oral language complexity, *The Elementary School Journal* 85/5: 646-661.
- Morrow, L.M. (2001): *Literacy Development in the Early Years*. Boston, MA: Allyn and Bacon.
- Newman, F. & Holzman, L. (1993) *Lev Vygotsky: Revolutionary Scientist*. London: Routledge.
- Pellegrini, A., Galda, L. (1982): The effects of thematic-fantasy play training on the development of children's story comprehension. *American Educational Research Journal* 19: 443-452.
- Van Oers, B. (1999): Teaching Opportunities in Play, in Hedegaard, M., Lompscher, J.(ed.): *Learning Activity and Development*. Aarhus: Aarhus University Press
- Vygotsky, L. S. (1978) *Mind in Society*. Cambridge: Harvard University Press.
- Wells, Gordon (1986): *The Meaning Makers: Children Learning Language and Using Language to Learn*. London: Hodder and Stoughton.
- Wertsch, J. V., Hagstrom, F. & Kikas, E. (1995) *Voices of Thinking and Speaking*, in Martin, L., Nelson, K. & Tobach, E. (Eds.) *Sociocultural Psychology: Theory and Practice of Doing and Knowing*. Cambridge: Cambridge University Press.



□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN